

sei¹, seine Schwester Gertrud, die Gemahlin des Böhmenherzogs Wladislaus², und natürlich mehrfach seine Brüder Leopold und Heinrich, die nacheinander das den Welfen abgesprochene Herzogtum Baiern verwalteten.

Fassen wir diese Stellen in ihrer Gesamtheit ins Auge, so kann nicht zweifelhaft sein, dass Otto von einem starken Familiensinn erfüllt war. Dieser wird ihn wenigstens in einigen Fällen geradezu zu der Aufnahme der betreffenden Notiz veranlasst haben, so sorgsam er auch einen ausdrücklichen Hinweis auf diese persönlichen Bande vermeidet. Es lässt sich ein ganzer Kreis von Nachrichten ausscheiden, die Otto eben seinen Familienbeziehungen verdankte, so z. B. die sehr wertvollen und vergleichsweise recht ausführlichen Berichte über die Thronstreitigkeiten in Ungarn nach dem Tode Stephans II. († 1131) und den Prätendenten Boris³. Für Otto ist das Streben charakteristisch, neben dem grossen Zusammenhang auch an Einzelheiten möglichst das zu berücksichtigen, was in irgend einer Beziehung zur Gegenwart steht. Er besitzt einen starken politisch-staatsrechtlichen Sinn. Das kann schon erklären, wenn er z. B. die staatsrechtliche Stellung Polens zum Reiche zu seiner Zeit auf den, von ihm nicht namentlich angeführten, Merseburger Tag von 1033 zurückführt⁴. Aber das lebhafteste Interesse überhaupt, mit dem er die Verhältnisse der östlichen Nachbarn, Ungarns und Polens, verfolgt, ist sicher auch durch persönliche Gründe veranlasst, durch die Nachbarschaft seiner Heimat und die Verwandtschaft, die seine Familie mit den ungarischen, polnischen und böhmischen Fürstenhäusern verknüpfte: sein Bruder Adalbert war mit der Schwester Belas II. von Ungarn vermählt⁵, von seinen Schwestern Gertrud mit Herzog Wladislaus von Böhmen und Agnes mit Herzog Wladislaus II. von Polen⁶.

Die Familie des Markgrafen Leopold III. (IV.) lebte nicht besonders friedlich miteinander. Den zweiten Sohn

1) Chron. VII, 21: 'Verum Bela rex ascito sibi Alberto Leopaldi marchionis filio, qui eius sororem habebat', u. s. w. 2) Chron. VII, 34: 'Interventu predicti Boemorum ducis eiusque consortis Gerdrudis, sororis regis'. 3) Chron. VII, 21. 34; G. Fr. I, 31—33, cf. II, 53. 4) Chron. VI, 28. 5) Ihr Name ist unbekannt, Bernhardi, Lothar S. 531, N. 17. 6) Er heisst fälschlich 'Polezlaus' in der Contin. Claustroneob. I, MG. SS. IX, 612, 1. — Dass Otto für den unglücklichen Zug Lothars gegen Böhmen 1126, G. Fr. I, 21, auch einen böhmischen Bericht benutzt hat, darauf weist D. Schäfer in den Historischen Aufsätzen, Festgabe für K. Zeumer, Weimar 1910, S. 70 hin.